



FRITZ RUNZHEIMER

80 geschenkte Jahre

Reisen - Erlebnisse und Geschichten aus dem Alltagsleben

Der Autor

Fritz Runzheimer, geboren 1940 in Runzhausen im Landkreis Biedenkopf, ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie im preisgekrönten Fachwerk-Kratzputzdorf Holzhausen am Hünstein. Nach seiner beruflichen Tätigkeit als Techniker bei der Deutschen Telekom und einer überstandenen lebensbedrohlichen Erkrankung, ist er als Buchautor tätig. Sein Hobby ist das Fotografieren. Die Motive findet er in der Natur seiner Heimat.

Quellennachweis:

Fotos im Bildband: Brigitte und Fritz Runzheimer
weitere Fotos mit unbekannter Herkunft, sowie
Pressefotos

Zitate und Gedichte mit Verifikation

Begleitende Texte und Bildbeschreibungen: Fritz
Runzheimer

Inhaltsverzeichnis

...darum liebe ich meinen Heimat

Zur Person / Heimat

Vorworte

Der Himmel hat den Menschen als Gegengewicht gegen die vielen Mühseligkeiten des Lebens drei Dinge gegeben: die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen.

So viel Geschichte muss sein!

Der „Eiserne Vorhang“

Geschichtliche Vorgaben für Menschen die 1940 geboren wurden

Deutschland befand sich seit dem 1. September 1939 im Krieg

Auschwitz war nicht nur gestern, Auschwitz ist heute – immer noch und bleibend

Mehr als 200.000 Menschen starben im KZ Sachsen

Bericht in der Rheinischen Post am Mittwoch den 2. Oktober 1946

Die ewig unverbesserlichen in der AFD

Vor 75 Jahren befreite die Rote Armee das deutsche Vernichtungslager Auschwitz.

Staatsgäste und Überlebende gedenken am Montag den 27.01.2020 der Opfer des Menschheitsverbrechens

Steinmeier: „Das Gift des Nationalismus sickert wieder in Debatten“

Migration bildete von Beginn der Geschichte der Menschheit an ein zentrales Element gesellschaftlichen Wandels

Der Ernst des Lebens beginnt - Einschulung 1946

Der Marathonlauf meines Lebens - Mit 80 Jahren auf der Zielgeraden

Mein Wunsch zum 80igsten Geburtstag

Ansichten von Holzhausen a. H. -

So ist das Leben - Tulpen

So fing alles an am 13. April 1940

Wehrdienst in Stadtallendorf 1961 -1962

Familie in Bildern

Fotoserie: Landschaftsaufnahmen

Die Auferstehungskirche von Holzhausen am Hünstein

Fotoserie Landschaftsaufnahmen

Die Auferstehungskirche in Holzhausen a. H.

Blick auf Holzhausen aus Richtung Herzhausen im Herbst 2019

Holzhausen am Hünstein – Erfolge in der Dorfverschönerung und eine fast hundertjährige Fremdenverkehrsentwicklung

Holzhausen a. H. festlich geschmückt zur 750-Jahrfeier 2001

Auszug aus dem Buch „Holzhausen am Hünstein – Ein Dorf lädt sich Gäste ein“

Blick vom Wurstberg auf Holzhausen – Blick vom Daubhaus auf Dautphetal

Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. -
PRÄSIDENTIN

Der Hünstein (503,7 m) - Namensgeber für Holzhausen am Hünstein

Die große Weltpolitik hatte Auswirkungen auf die dörfliche Wirtschaftsstruktur in Holzhausen am Hünstein

Das Öffnen der Ostgrenzen leitete 1989 eine nie dagewesene Einwanderungswelle ein

Der einstmals stolze Luftkurort war Opfer der Einwanderungswelle geworden

Die Deutsche Einheit wurde am 3.Oktober 1990 besiegelt

Geschichten aus dem Post-Wohnheim in Frankfurt am Main, 1955 – 1958

Der „Heilige Geist“

Der nächtliche Küchendieb

Sonderauftrag: Materialfahrt im Auftrag der Volksschule

Eine Höllenfahrt und keine Zeit zum Beten

Berlinreise 1976 – mit gemischten Gefühlen

Ein Ostberliner wollte mit in unserem Bus in den Westen fliehen

Der Schlachtruf der Berliner Catcherfans: „Eierkopp, Eierkopp“

Statt vorbestelltem Essen gab es Catcheinlagen

Anzeige wegen Zechprellerei!

Frau stach Catcher mit einer Gabel in den Rücken

Eine von der Polizei eskortierte nächtliche Irrfahrt durch Dresden

Der geplante Fluchtversuch aus der DDR mit einem Gleitschirm

Peter war nun wieder ein freier Mann - aber das war ihm nicht genug

Der gestohlene Weihnachtsbaum

Eine nächtliche Begegnung

Das traditionelle Kartoffelbraten im Hessischen-Hinterland

Ein Kind erzählt eine Geschichte

Die „schönsten“ Lügengeschichten

Alwin und der Grizzlybär

Die verschwundene Bluse und die Herausforderung alle Fremdenverkehrsartsteile unter einen Hut zu bekommen

Fremdenverkehrsprospekt der Gemeinde Dautphetal

Reiseerlebnisse / besondere Ereignisse

Reisebericht - Insel Mainau -1991

Die Wiedervereinigung Deutschlands 1989

Schabowskis „historischer Irrtum“ hatte weltpolitische Auswirkungen

Geschäftseröffnung im Osten und ein Wartburg ohne Türen

Eine von der Polizei eskortierte nächtliche Irrfahrt durch Dresden

Das Wunder am Apfelbaum

Der geplante Fluchtversuch aus der DDR mit einem Gleitschirm - Statt der erhofften Freiheit 8 Jahre

Zuchthaus!

Peter war nun wieder ein freier Mann – aber das war ihm nicht genug!

Das ehemalige Feriendorf

Die mysteriöse Pilzvergiftung

Reise ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten

Das Empire State Building - in der Fifth Avenue in New York

Am Grab von John F. Kennedy

Attentat auf John F. Kennedy

New York - New York - Die Stadt der Superlative

Das Rockefeller Center

Als Soldat der Bundeswehr - am Rande beteiligt

Geschichtliche Hintergründe

Ein Bild das die Herzen der Menschen bewegte

Abends in Manhattan - ein Erlebnis der besonderen Art

Washington - die Hauptstadt und der Regierungssitz der Vereinigten Staaten

Der Marsch auf das Pentagon am Samstag, den 17. Oktober 1967 – Protestmarsch gegen den Vietnamkrieg – Unter der Linde

Von NEW YORK zurück nach Dautphetal-Holzhausen am Hünstein ...vom Wolkenkratzer zum Fachwerkhaus mit Kratzputz

Dezember 2019: Greta Thunberg in Turin: Die junge Frau ist binnen eines Jahres zur Ikone der Klimaschutzbewegung geworden.

Januar 2020 : Das neue Jahr beginnt mit blauem Himmel und Sonnenschein bei - 3 Grad - ein guter Anfang!

Einfache Antworten wiegen Menschen kurz in Sicherheit.

Lügen ist das Erfolgsmodell der Politik

Lügen in der Politik-eine Dokumentation

Amtseinführung von Donald Trump. Der erste Amtstag begann mit einer Lüge

Donald Trump sparte in seiner Rede beim Weltwirtschaftsforum, Januar 2020 in Davos, nicht mit Eigenlob.

20 Jahre an der Macht - Wladimir Putin - der starke Mann in Moskau schwächelt

Superreiche Oligarchen - schwache Mittelschicht

Putin war einst die Hoffnung für ein freies Russland

Der Klimawandel ist das beherrschende Thema in den Medien

Buschfeuer in Australien vereinen sich zu „Mega-Brand“

„Klimahysterie“ ist das Unwort des Jahres 2019

Die Natur kommt unter die Räder - Trinkwasser wird zur Mangelware

Im Namen des Volkes...

Kleider machen Leute - aber keinen guten Charakter

Einspruch, Herr Vogel! Sie sollten Ihre eigenen Geschäftsbedingungen einmal lesen!

Von Autor Fritz Runzheimer bisher im Verlag Books on Demand GmbH Norderstedt und Noel-Verlag erschienen

Quellennachweis

...darum liebe ich meine Heimat!



Seit Dezember 2006 unser Zuhause



Zur Person:

Fritz Runzheimer, geboren 1940 in Runzhausen im Landkreis Biedenkopf, ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie im preisgekrönten Fachwerk-Kratzputzdorf Dautphetal-Holzhausen am Hünstein. Nach seiner beruflichen Tätigkeit als Techniker bei der Deutschen Telekom und einer überstandenen schweren Erkrankung, ist er als Buchautor tätig. Inzwischen sind 12 Bücher aus seiner Feder entstanden, die in allen deutschsprachigen Ländern in Europa und in USA und Kanada, im Buchhandel angeboten werden. Sein Hobby ist das Fotografieren. Die Motive findet er in der Natur seiner Heimat.

Heimat

definiert zumeist eine Beziehung zwischen Mensch und Raum. Im allgemeinen Sprachgebrauch verbindet man Heimat mit dem Ort, in den ein Mensch hinein geboren wird

und die frühesten Sozialisationserlebnisse stattfinden, die seinen Charakter und seine Mentalität prägen. Heimat kann überall sein, wo es Toleranz und Menschlichkeit gibt. In Zeiten zunehmender Mobilität und Globalisierung wächst die Sehnsucht nach vertrauter räumlicher Umgebung. Der Begriff „Heimat“ kann nicht losgelöst von der eigenen Geschichte betrachtet werden. Nur so haben antidemokratische Tendenzen, sowie die rassistischen Interpretationen keine Chance den Schutz der Heimat zu missbrauchen. Heimat bedeutet nicht Ab- und Ausgrenzung, sondern das Miteinander sich gemeinsam die lebenswerte Umwelt zu erarbeiten.

Vorworte

Der Himmel hat den Menschen als Gegengewicht gegen die vielen Mühseligkeiten des Lebens drei Dinge gegeben: die Hoffnung, den Schlaf und das Lachen. Immanuel Kant

Beneidenswert, wer trotz Schicksalsschlägen, die in vielerlei Gestalt dem Menschen zusetzen können, immer noch das Lachen und die Heiterkeit nicht verloren hat. In all diesen Lebenssituationen hilft Jammern und Klagen wenig. Besser ist es, die verbliebenen schönen Dinge des Lebens in den Vordergrund zu rücken und statt zu klagen dankbar für jede Stunde des geschenkten Lebens zu sein. Wer sich damit schwer tut, sollte sich in Krankenhäusern und bei bedürftigen Familien umsehen, das erleichtert die richtige Einschätzung der eigenen, meist besseren Lage. Beschämt hatte mich eine immer freundliche ältere Dame, die ich bei einem Reha-Klinik-Aufenthalt kennen lernen durfte. Sie fand für jeden Patienten Mut machende Worte, und das freundliche Lächeln in ihrem durch Alter und Krankheiten gezeichneten Gesicht öffnete ihr die Herzen der Patienten. Nach dem Grund meiner Krankenhausanwesenheit befragt, erzählte ich ihr, wie sehr sich das Leben durch eine Krebserkrankung verändert habe. Sie hatte geduldig zugehört und mir dann Mut zugesprochen. Anstandshalber wollte ich mich auch nach ihrem Befinden und dem Grund des Rehaaufenthaltes erkundigen. Zuerst wiegelte sie ab und begann dann doch ein wenig über ihr Leben und die gesundheitlichen Erfahrungen zu berichten. Meine Erkrankung hatte sie bereits zweimal durchlitten, und zu den altersbedingten Gebrechen war sie auch noch

Dialysepatientin. Ich erfuhr, dass sie in ihrem hohen Alter inzwischen alleine zurückgeblieben und völlig auf sich selbst gestellt war. Dieses Leben, so schien mir, war bestimmt kein Vergnügen! Sie bemerkte, dass ich sehr erschrocken war, und fügte an: „Ich kann mich immer noch nützlich machen und helfen.“ Während sie erzählte, war in ihrem Gesicht nicht der geringste Anflug von Traurigkeit zu entdecken. Die Dankbarkeit dafür, dass sie sich immer noch nützlich machen konnte, ließ ihr Gesicht erstrahlen. Und immer, wenn mich Wehleidigkeit befällt, sehe ich diese tapfere Frau als Vorbild vor meinen Augen.

So viel Geschichte muss sein!

Ein Jahrhundert liegt hinter uns, das wie kein anderes von dramatischen Gegensätzen geprägt war. Bahnbrechende Erfindungen und medizinische Errungenschaften bescherten einem großen Teil der Welt relativen Wohlstand.

Beispiele menschlicher Größe, Friedfertigkeit und Courage stehen auf der einen Seite der Bilanz. Verheerende Kriege und Naturkatastrophen und politische Verbrechen von gigantischem Ausmaß waren auf der anderen Seite ebenso häufige Begleiterscheinungen des geschichtlichen Ablaufes des 20. Jahrhunderts.

Menschen machen Geschichte. Ein jeder an seinem angestammten Platz kann einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Welt ein bisschen besser wird.

Der „Eiserne Vorhang“

Es ist heute kaum noch vorstellbar, dass bis 1989 eine Grenze mitten durch Deutschland und Europa führte. Der „Eiserne Vorhang“ trennte die westlichen Demokratien und die kommunistischen Staaten im Osten.

Durch die friedliche Revolution vor 30 Jahren fiel die Mauer. Ohne Michail Gorbatschow, der in der entscheidenden Zeit Generalsekretär der Kommunistischen Partei war und mit seinem politischen Konzept „Glasnost und Perestroika“ eine völlig neue Politik einleitete, wäre weder die deutsche Wiedervereinigung noch die Umgestaltung Europas möglich gewesen.

Der Fall der Mauer war für mich das bedeutendste politische Ereignis in meinem Leben. Bemerkenswert ist, Gorbatschow war Atheist und wurde dennoch ein von Gott eingesetztes Werkzeug, das zum Wohle der Menschheit Geschichte machte.

Geschichtliche Vorgaben für Menschen die 1940 geboren wurden

Ein schlimmes Kapitel deutscher Geschichte ging zu Ende. Am 8. Mai 1945 wurde die bedingungslose Kapitulation unterzeichnet. Der Zweite Weltkrieg wurde damit beendet.

- Fast 36 Millionen Menschen verloren im 2. Weltkrieg ihr Leben
- die meisten in der UdSSR: 20.600.000
- in Polen 6.020.000 und in
- Deutschland 5.250.000 Menschen

Einer der größten Verbrecher, den die Weltgeschichte je hervorgebracht hatte, Adolf Hitler, entzieht sich durch Selbstmord am 30. Mai 1945 seiner Verantwortung. Dem Rest der NS-Verbrecherbande wird am 20. November 1945 in Nürnberg der Prozess gemacht.

Am 1. Oktober 1946 werden die Urteile gegen die Nazi-Verbrecher verkündet: 12 der 21 Angeklagten werden zum Tode verurteilt.

Am 27. Januar 1945 befreien Alliierte die Konzentrationslager. Die Gesamtzahl der ermordeten KZ-Häftlinge liegt zwischen 5 und 6 Millionen Menschen, darunter viele Frauen und Kinder.

Deutschland befand sich seit dem 1. September 1939 im Krieg.

12. Februar 1940: Die Judenvernichtung in Deutschland erreicht einen Höhepunkt - Heinrich Himmler, Hitlers beauftragter für die 6-millionenfache Ermordung von Juden und „unwertem Leben“, lässt 6.000 Juden aus ihrer Heimat deportieren, um sie im Konzentrationslager Auschwitz in Polen zu ermorden.



Auschwitz war nicht nur gestern, Auschwitz ist heute - immer noch und bleibend.

Das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau war das größte deutsche Vernichtungslager während der Zeit des Nationalsozialismus. Andere geläufige Bezeichnungen sind KZ Auschwitz-Birkenau und KZ Auschwitz II. Es wurde 1941 drei Kilometer entfernt vom Stammlager Auschwitz I auf dem Gebiet der Gemeinde Brzezinka (deutsch Birkenau) errichtet. Es befand sich nahe bei der Stadt Oświęcim (deutsch Auschwitz) im nach der Besetzung Polens vom Deutschen Reich annektierten und als Verwaltungseinheit neu errichteten Landkreis Bielitz.

Das Konzentrationslager wurde am 27. Januar 1945 durch Truppen der Roten Armee befreit.

Im Lagerkomplex Auschwitz wurden etwa 1,1 Millionen Menschen ermordet. Der Name „Auschwitz“ wurde in der Nachkriegszeit weltweit zum Symbol des nationalsozialistischen Völkermords (Holocaust/Shoa). Von

den mehr als 5,6 Millionen Opfern des Holocaust wurden etwa eine Million Juden als rassistisch verfolgte Menschen in Auschwitz-Birkenau ermordet. Des Weiteren gab es ca. 160.000 nichtjüdische Opfer. Etwa 900.000 der deportierten Personen wurden direkt nach ihrer Ankunft in den Gaskammern ermordet. Weitere 200.000 Menschen kamen durch Krankheiten, Unterernährung, Misshandlungen und medizinische Versuche zu Tode oder wurden später als zur weiteren Zwangsarbeit untauglich selektiert und ermordet. Herkunftsländer der meisten Ermordeten waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn.

Heute sind von zwei der großen Konzentrationslager noch viele Teile erhalten bzw. originalgetreu ergänzt. Sie sind öffentlich zugänglicher Bestandteil des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau, Gedenkstätte des Holocaust und jüdischer Friedhof auf dem Gelände der beiden ehemaligen Konzentrationslager I und II. Dieses Museum ist zugleich Gedenkstätte, internationales Begegnungs- und Holocaust-Forschungszentrum. Es wurde von der UNESCO unter dem Namen **Auschwitz-Birkenau - deutsches nationalsozialistisches Konzentrations- und Vernichtungslager (1940_1945)** zum Teil des Weltkulturerbes erklärt.

Mehr als 200.000 Menschen starben im KZ Sachsenhausen.

Im Konzentrationslager Sachsenhausen bei Berlin waren mehr als 200.000 Menschen aus etwa 40 Nationen inhaftiert. Zehntausende kamen durch Hunger, Krankheiten, Zwangsarbeit und Misshandlungen ums Leben. Weitere Häftlinge starben an den Folgen grausamer medizinischer Experimente. Darüber hinaus führten die Nationalsozialisten immer wieder systematische Vernichtungsaktionen durch. So wurde im August 1941 eine Gaskammer errichtet, in der 13.000 bis 18.000 russische Kriegsgefangene ermordet wurden. Seit Herbst 1939 existierte im Lager ein Krematorium, das 1942 durch einen Neubau ersetzt wurde. Dort war auch eine Gaskammer untergebracht.

Als die Rote Armee Anfang 1945 immer näher rückte, befahl die Lagerleitung Vorbereitungen zur Evakuierung des Konzentrationslagers. Ein Sonderkommando ermordete etwa 3000 Häftlinge, die als „gefährlich“ galten oder über eine militärische Ausbildung verfügten. In den Morgenstunden des 21. April 1945 schließlich mussten mehr als 30.000 Lagerinsassen den Zwangsmarsch nach Nordwesten antreten. Auf diesem Todesmarsch starben noch einmal Tausende von Häftlingen.



Feierndes Mordpersonal im Holocaust

Die Fotos aus dem Nachlass des NS-Täters Johann Niemann (3. v. links) geben unbekannte Einblicke in die Verbrechen der Nazis. Die Foto-Sammlung wurde von Christoph David Piorkowski veröffentlicht.

Das Urteil des Nürnberger Gerichts

Tod durch Erhängen für zwölf Angeklagte — Freispruch für Schacht, Papen und Fritzsche — V Organisationen: SS, SD, Gestapo und z. T. Politische Leiter, nicht aber SA, Reichsregierung, OKW

Russischer Richter nicht einverstanden

Nürnberg, 1. Oktober. (DPD.) Präsident Lawrence verkündete heute nachmittag die Strafen im Prozeß gegen die 21 Angeklagten und teilte anschließend mit, daß der russische Richter des Internationalen Gerichts bei mehreren Urteilen mit der Entscheidung des Gerichtes nicht einverstanden ist.

Das russische Mitglied des Gerichtes ist der Meinung, daß Schacht, Papen und Fritzsche nicht für nichtschuldig, sondern für schuldig hätten betunden werden müssen. — Das russische Mitglied des Gerichtes ist ferner der Meinung, daß Reichsregierung, Generalstab von OKW, zu verbrecherischen Organisationen hätten erklärt werden müssen. Das russische Mitglied des Gerichtes ist schließlich der Auffassung, daß Rudolf Heß hätte zum Tode verurteilt werden müssen. — Präsident Lawrence fügte hinzu, daß das Gericht die abweichende Meinung des russischen Mitgliedes in einem Zusatzprotokoll zum Urteil schriftlich niederlegen wird.

Es wurden verurteilt:

- Göring: Tod durch den Strang.
- Heß: Lebenslänglich Gefängnis.
- Ribbentrop: Tod durch den Strang.
- Kelley: Tod durch den Strang.
- Kaltenbrunner: Tod durch den Strang.
- Rosenberg: Tod durch den Strang.
- Frank: Tod durch den Strang.
- Frick: Tod durch den Strang.
- Streicher: Tod durch den Strang.
- Frank: Lebenslänglich Gefängnis.
- Dönitz: 10 Jahre Gefängnis.
- Baeder: Lebenslänglich Gefängnis.
- Schacht: 20 Jahre Gefängnis.
- Sack: Tod durch den Strang.
- Jagll: Tod durch den Strang.
- Erismann: In Abwesenheit zum Tode durch den Strang.
- Seyditz: Tod durch den Strang.
- Speer: 20 Jahre Gefängnis.
- Neumeier: 10 Jahre Gefängnis.

„Höchst befriedigend“

Nürnberg, 1. Oktober. (DPD.) Als „höchst befriedigend“ bezeichnete der amerikanische Hauptanklagevertreter Jackson nach der Verkündung des Urteils im Nürnberger Prozeß die Tatsache, daß das internationale Militärgericht in seinem Urteil den Grundsatz aufrecht erhalten und angewandt hat: Angriffskriege sind Verbrechen, durch deren Begehung sich Staatsmänner persönlich strafbar machen. Jackson sprach sein Bedauern darüber aus, daß sich das Gericht veranlaßt gesehen hat, Schacht und Papen freizusprechen und es ferner ablehnte, den Generalstab zu einer verbrecherischen Organisation zu erklären.

Die Auswirkung dieser Freisprüche auf die weiteren Verfahren gegen Wirtschaftsführer und Militaristen, die wir geplant hatten, muß nun auf Grund des genauen Textes der Urteilsbegründung erneut untersucht werden“, sagte Jackson.

Wiederaufnahme des Reichstagsbrandprozesses?

Nürnberg, 1. Oktober. (DPD.) Die Wiederaufnahme des Reichstagsbrandprozesses bekräftigte der bayerische Ministerpräsident Dr. Hoegner in einer Presskonferenz. Hoegner verteilte die Auffassung, daß jetzt genügend Material vorläge, um ein neues Verfahren gegen die wirklichen Reichstagsbrandstifter in Gang zu bringen. Es sei sich ihm dabei eine, daß jetzt auch diejenigen Kriegsverbrechen, die nicht vor dem Nürnberger Internationalen Militärgericht zur Aburteilung gelangten, von deutschen Gerichten abgeurteilt werden sollten. Alle drei Minister wiesen sich stark bedrückt von der Würde, der Objektivität



Lordrichter Lawrence, der Vorsitzende des Nürnberger Gerichtshofes

Österreich beantragt Auslieferung von Schirach und Papens

Wien, 1. Oktober. (DPD-Reuters.) Das österreichische Justizministerium gab am Dienstagabend bekannt, daß es die Auslieferung Baldur von Schirach's und Franz von Papens beantragt habe, um sie wegen ihrer Rolle bei dem Anschluß Österreichs vor Gericht zu stellen.

Neuer russischer Botschafter

Moskau, 2. September. (DPD-Reuters.) Der frühere russische Botschafter in Kanada, Zarubin, wurde zum neuen Botschafter in Großbritannien ernannt. Er ist der Nachfolger des

Das Urteil des We

Die „Times“ zum Prozeß — „Keine Herr

London, 1. Oktober. (DPD.) Die Urteilverkündung im Nürnberger Prozeß nimmt die „Times“ am Dienstag zum Anlaß, auf die hohe Verantwortlichkeit gegenüber der Welt hinzuweisen, die mit der Urteilverkündung verbunden ist. Die Aufgabe, so fährt die „Times“ im einzelnen aus, die dem Militärgericht in Nürnberg zugefallen ist, bedeuere nichts weniger, als ein Urteil des Weltgewissens gegenüber einer Anklage auszusprechen, die in der Geschichte nicht ihresgleichen hat. Die Sieger in diesem Weltkriege konnten sich dieser Aufgabe nicht entziehen. Wenn größte Macht durch die Ereignisse geübt worden sei, bei dem verlebte auch die Verantwortlichkeit. Hätte man die Angeklagten durch eine exekutive Handlung lediglich bestraft, so wäre es für sie weniger günstig gewesen. Darüber hinaus wäre es eine unentschuldbare Ungründlichkeit gewesen. Die Richter überlassen mit Vertrauen, so fährt die „Times“ fort, der Nachwelt das Material, mit dem sie selbst gerichtet werden mögen. Das gesamte Verfahren der Anklage wie der Verteidigung sei ausführlich aufgezeichnet worden und bilde damit eine unvergleichliche Geschichtskulisse.

Zweifelloso seien die Bedenken, fügt die „Times“ hinzu, ob man den Leuten einen gerechten Prozeß machen könne, gegen die sich die Wut von Millionen Menschen richtete, durch den Verlauf des Prozesses selbst gemildert worden. Zum erstemal in der Geschichte sei eine fürchtliche Geschichtsepoche von einem juristischen Verfahren gänzlich überprüft worden. Beide Seiten wurden ausführlich gehört und die Wahrheit untersucht. Von der Anklage sei weder ein politisches Moment noch eine rein gefühlsmäßige Regung angeführt worden. In dem gemeinsamen Prozeß amerikanischer, französischer und sowjetischer Juristen sei die britische Juristenbesetzung in Übereinstimmung mit dem Abkommen über die Kriegsverbrechen

Bericht in der Rheinischen Post am Mittwoch den 2. Oktober 1946

Das Urteil des Nürnberger Gerichts: Der Alliierte-Kontrollrat in Berlin hat entschieden, dass die Todesurteile am 16. Oktober 1946 vollstreckt werden sollen.

Die ewig unverbesserlichen in der AFD

Bei einer Führung durch das KZ Sachsenhausen behauptet der Teilnehmer einer AfD-Gruppe, Gaskammern habe es nur in den USA gegeben.

Eklat bei einer Führung durch die Gedenkstätte Sachsenhausen bei Berlin: Ein Mann aus Baden-Württemberg, der mit einer AfD-Gruppe aus dem Wahlkreis der AfD-Bundestagsabgeordneten Alice Weidel* das Konzentrationslager besuchte, leugnete in der Vernichtungsstätte die Existenz von Gaskammern. Der Holocaust-Leugner wurde mittlerweile rechtskräftig verurteilt. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin leitete Ermittlungen gegen den Holocaust-Leugner ein und erließ Strafbefehl gegen den 69-Jährigen. Der Mann wurde zu einer Geldstrafe in Höhe von 80 Tagessätzen und insgesamt 4000 Euro wegen Volksverhetzung und Störung der Totenruhe verurteilt.

Der Mann legte zunächst Einspruch gegen dieses Urteil ein, zog diesen später jedoch zurück. Damit ist das Urteil nun rechtskräftig.

***Anmerkung zur Bundestagsabgeordneten Alice Weidel**

Sie leugnet den Holocaust und äfft die Sprache und die Ausdrucksweise der Naziemörder perfekt nach. Das beherrscht sie wirklich gut, aber für mich ist dieses Verhalten unakzeptabel und abscheulich! Dieses Verhalten der Politikerin Alice Weidel, in der ersten Reihe der AFD, ist nicht mit Dummheit und Unkenntnis der Ereignisse zu

entschuldigen. Es ist eine Schande, dass nach millionenfachen Morden von Frauen und Kindern, vor allem von jüdischen Bürgern, eine deutsche Politikerin ungestraft Volksverhetzung betreiben kann. Weidel sieht in der Asylpolitik der Bundesregierung einen Verstoß gegen „internationale Abkommen“. Sie fordert eine „Festung Europa“ und eine „effektive Entwicklungshilfe“. Weidel lehnt die Krankenversicherung für Asylbewerber ab, kritisiert einen aus ihrer Sicht „naiven Umgang“ mit islamischen Hasspredigern und hat vor überzogenen Erwartungen bei der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt gewarnt. Den Zuzug von Flüchtlingen hält sie für eine unkalkulierbare Belastung für die Wirtschaft und den Sozialstaat. Den Wählern etablierter Parteien wirft sie vor, ihren „Verstand verloren“ zu haben. Ihr zufolge lasse sich „keine bedeutende Frage unserer Zeit von der Migrationsfrage trennen“. Weidel will Burka und Niqab verbieten und hat sich auch für ein Kopftuchverbot ausgesprochen: Das Kopftuch gehöre „aus dem öffentlichen Raum und von der Straße verbannt“, da es als „absolut sexistisches Symbol“ eine „Apartheid von Männern und Frauen“ abbilde.

Vor 75 Jahren befreite die Rote Armee das deutsche Vernichtungslager Auschwitz

Staatsgäste und Überlebende gedenken am Montag den 27.01.2020 der Opfer des Menschheitsverbrechens.

Im ehemaligen deutschen Vernichtungslager Auschwitz wird an diesem Montag an die Befreiung vor 75 Jahren erinnert und der Millionen Toten des Holocaust gedacht. Zu der Gedenkveranstaltung werden Delegationen aus etwa 50 Staaten sowie etwa 200 Überlebende erwartet. Ein nicht für möglich gehaltenes Verbrechen.

Am 27. Januar 1945 hatten sowjetische Truppen das NS-Vernichtungslager erreicht, die letzten Gefangenen befreit - und den Blick der Welt auf ein Menschheitsverbrechen gerichtet, das bis dahin viele nicht für möglich gehalten hatten. Mehr als eine Million Männer, Frauen und Kinder, die meisten von ihnen Juden, wurden dort in Gaskammern getötet, erschossen oder durch Zwangsarbeit und Hunger in den Tod getrieben.

Am 27. Januar 1945 nahm das Morden im deutschen Vernichtungslager Auschwitz ein Ende. Vor 75 Jahren befreite die Rote Armee die rund 7.000 noch lebenden Gefangenen des deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. Bis dahin hatten die Nazis und ihre Schergen bereits 1,1 Millionen Menschen in Auschwitz ermordet. Heute ist es ein Ort, der sprachlos macht.